

# **Festkommers**

## **200 Jahre technische Hochschulausbildung in Prag**

am 2.12.2006 in Regensburg

### **Ehrung für unsere Prager Hochschullehrer**

*von Christian Oppermann (Prager Burschenschaft Arminia zu Bochum, Brünnener Burschenschaft Libertas zu Aachen)*

Ein solches Jubiläum wie heute zu feiern ist nicht gestrig oder gar ewig gestrig: Gemeinschaften wie die unsrigen leben auch um ihr Wissen über ihr „woher“. So wie dieser Tage allorts in Tageszeitungen an den Erlass der „Goldenen Bulle“ durch Kaiser Karl IV. vor 650 Jahren erinnert wird, wobei der Beginn föderalistischer Strukturen unterstrichen wird, so erinnern wir uns heute an die Deutsche Technische Hochschule Prag. Erinnern verleiht Kraft, im Wissen um die Vergangenheit Gegenwärtiges und Zukünftiges zu meistern.

Vielerorts in Deutschland trifft man nach gewissem Nachforschen auf technische Leistungen, bei denen Personen aus dem böhmisch-mährischen Raum mitgewirkt haben. Insbesondere bei Brückenbauten. Wir treffen auch auf das Wirken von korporierten Technikern aus Böhmen oder Mähren, etwa beim Bau der Wuppertaler Schwebebahn oder beim Bau von Rheinbrücken in Köln.

An der Deutschen Technischen Hochschule Prag haben zahlreiche unserer Alten Herren der Prager Generation das Wissen erhalten, das sie in ihrer beruflichen Tätigkeit in so vielfältiger Weise auch für das Gemeinwohl angewandt haben.

Einige unserer Bundesbrüder haben dieses Wissen an den Prager Hohen Schulen auch vermittelt.

Von der heute präsidierenden und auch aus Anlass ihres 130.Gründungstages jubilierenden Prager Burschenschaft Teutonia zu Regensburg lehrten vier Professoren an der Deutschen Technischen Hochschule Prag:

Professor Dr. Fritz Edler von Emperger, der zugleich auch Mitglied der Burschenschaft Albia Wien war, war Ehrendoktor der Deutschen Technischen Hochschule zu Prag.

Professor Dr. Ludwig Außerwinkler lehrte auf dem damals neuen Fachgebiet der Photographie.

Professor Dr. August Geßner war Prorektor der DTH Prag.

Das Quartett der TH-Hochschullehrer der Prager Teutonen wird komplettiert durch Professor Dr. Ernst Gustav Doerell.

1912/13 war Oberbaurat Professor Dr. Theodor Bach von der Prager Landsmannschaft Hercynia Rektor der Deutschen Technischen Hochschule.

Mehrmals Rektor in den zwanziger und dreißiger Jahren war Professor Dr. Julius Ernst Fiedler, der der Burschenschaft Albia Prag angehörte.

Weitere korporierte Hochschullehrer an der DTH Prag waren:

Professor Dr. Otto Gras, Corps Austria Prag,

Professor Dr. Justin Greger, Burschenschaft Thessalia Prag,

Professor Dr. Johann Koch, Corps Frankonia Prag, Corps Suevia München,

Professor Dr. Josef Neuwirth, Corps Austria Prag, Corps Suevia Prag,

Professor Dr. Alois Rosenkranz, Burschenschaft Ghibellinia Prag  
und die Dozenten Friedrich Lieber und Dr. Franz Karas von der Burschenschaft Arminia Prag  
bzw. von der Burschenschaft Thessalia Prag.

Professor Johann Blaschke von den Prager Arminen lehrte an der landwirtschaftlichen  
Hochschule in Tetschen-Liebwerd, die ab 1922 der Deutschen Technischen Hochschule Prag  
als Abteilung angegliedert war.

Die mitgliederstärkste Prager Korporation, die Prager Universitätssängerschaft Barden, hatte  
in ihren Reihen zahlreiche Professoren der Prager TH:

Professor Dr. Rudolf Doerfel,  
Professor Dr. Rudolf Knebel,  
Professor Dr. Erdmann Kothny,  
Professor Dr. Karl Leitenberger,  
Professor Dr. Artur Payr,  
Professor Dr. Franz Wenzel.

Die Professoren Wilhelm von Gintl und Anton Jakowatz von der Prager  
Universitätssängerschaft Barden waren Rektor der Deutschen Technischen Hochschule Prag.

Der letzte Rektor der TH Prag war Professor Dr. Alfred Buntru, Mitglied der Burschenschaft  
Tulla Karlsruhe.

Die deutschen Studenten an der ältesten Deutschen Technischen Hochschule Prag und an der  
ältesten Deutschen Universität Prag verstanden sich als **e i n e** Studentenschaft.

So erinnern wir uns heute auch an die korporierten Hochschullehrer der Prager  
Karlsuniversität:

Die bekannteste und mit herausragendste Persönlichkeit war der Kirchenhistoriker Professor  
Dr. August Naegle, der unerschrockene Verteidiger der Rechte der Deutschen Universität.  
August Naegle gehörte den katholisch-deutschen Verbindungen Aenania München,  
Markomania Würzburg und Ferdinandea Prag an. August Naegle war dreimal Rektor der  
Deutschen Universität Prag. Mit der ganzen Kraft seiner Person und seines Amtes wandte er  
sich 1918/19 gegen das Universitätsgesetz „lex maresch“. Seine unbeugsame Haltung führte  
zum Ehrentitel „Eiserne Magnifizenz“.

An der juristischen Fakultät lehrte Professor Dr. August Binz, Corps Suevia München und  
Corps Frankonia Prag. Aufsehen erregte seine Äußerung „Ich bin berufen, römisches Recht in  
Prag zu lesen und ich habe mir noch einen zweiten Beruf geschaffen, altes deutsches Recht  
dort zu verteidigen.“

Von der Prager Universitätssängerschaft Barden gehörten der juristischen Fakultät an:  
Professor Dr. Ritter von Czyhlarz, 1876 Rektor der Deutschen Karls-Universität Prag,  
Professor Dr. Heinrich Schuster,  
Professor Dr. Ernst Hoyer, der später, 1950/51, Rektor der Universität Würzburg war, und  
Professor Dr. Marian San Nicolo, 1931/32 und 1932/33 zweimal Rektor der Deutschen  
Universität Prag und 1952 Rektor der Universität München. Marian San Nicolo engagierte  
sich 1934 beim „Insignienstreit“ und setzte sich Anfang der fünfziger Jahre stark für die  
Wiederzulassung der Korporationen an den Universitäten und für das Farbentragen ein.

Im Fachbereich Medizin wirkten:

Professor Dr. Rudolf Bezecny-Greipl und Professor Dr. Franz Lucksch, beide Alte Herren der Prager Burschenschaft Arminia,  
Professor Dr. Ferdinand Hueppe, Corps Alemannia Berlin,  
Professor Dr. Hugo Rex, Corps Austria Prag,  
und mehrere Medizinprofessoren, die der Prager Universitätssängerschaft Barden angehörten:  
Im einzelnen

Professor Dr. Franz Bardachzi,  
Professor Dr. Alois Beutel,  
Professor Dr. Anton Elschmig,  
Professor Dr. Karl Walko,  
Professor Dr. Karl Rabl. Er war 1904/05 Rektor der Prager Universität und prägte bei den damaligen Grabenschlachten das bekannte Wort „Farbe tragen heißt Farbe bekennen.“

Weiterhin lehrten an der medizinischen Fakultät die Bundesbrüder der Prager Universitätssängerschaft Barden...

Professor Dr. Richard Zeynek, 1913/14 Rektor der Prager Universität, Begründer der wissenschaftlichen Strahlentheorie,  
Professor Dr. Karl Kreibitz, 1923/24 Rektor der Universität, und  
Professor Dr. Emanuel Zaufal, Mitbegründer der Ohrenheilkunde.

Die vier klassischen Fakultäten werden komplettiert mit dem  
Philosophieprofessor Dr. Josef Eisenmaier, Prager Burschenschaft Teutonia.

Weitere korporierte Hochschullehrer in Prag waren:

der Historiker Professor Dr. Josef Pfitzner (Prager Landsmannschaft Oppavia),  
der Professor für tschechische und slowakische Geschichte Dr. Wilhelm Wostry (PUS Barden),  
der Literaturhistoriker und Germanist Professor Dr. Herbert Cysarz (Burschenschaft Thessalia),  
der Indidiologe Professor Dr. Max Grünert (Landsmannschaft Hercynia), 1911 Rektor der Universität,  
der Professor für Juddistik Dr. Franz Beranek (Bund deutscher Studenten Saxonia),  
der Geograph Privatdozent Dr. Hans Rudolphi (Landsmannschaft Hercynia),  
die Botaniker Professor Dr. Fritz Knall von der Sängerschaft Barden und  
Professor Dr. Moritz Willkomm von der Prager Burschenschaft Arminia, der im Studienjahr 1888/89 Rektor der Universität war.

Darüber hinaus lehrten an der Prager Universität  
der Mathematikprofessor Dr. Josef Grünwald,  
der Meteorologe Professor Dr. Rudolf Spitaler , beide von der Sängerschaft Barden,  
der Chemieprofessor Dr. Karl Lauer (Burschenschaft Arminia),  
Professor Dr. Edmund Schneeweiß (Bund deutscher Studenten Saxonia) und weitere  
Professoren, die Mitglied der Prager Universitätssängerschaft Barden waren:  
Dr. Ewald Hering, Dr. Anton Nestler, Dr. Adalbert Prey, Dr. Richard Ritter von Wettstein.  
Aus den Reihen der Prager Universitätssängerschaft Barden hervorzuheben ist der weltbekannte Physiker und Philosoph Universitätsprofessor Dr. Ernst Mach, der mit seiner eindringlichen Kritik der Newtonschen Mechanik das naturwissenschaftliche Denken der Folgezeit bis hin zu Albert Einstein beeinflusste.

Hier nun schließt sich ein Kreis zwischen universitärer Disziplin und der Technik in Prag durch Berührungspunkte zwischen den universitären und den technischen Fächern.

Prag heißt seiner Wortbedeutung nach „Schwelle“. Dort, wo ein Fluß wie die Moldau solche Aufwerfungen hat, entstanden Brücken. Eine ausgeprägte Brückenbautradition hatte unsere Deutsche Technische Hochschule Prag.

Nach vielen verstrichenen Jahrzehnten gilt es heute, das Brückenbauen im idealistischen Sinne aufzugreifen. Ich meine den Bau von Brücken zwischen den Völkern Mitteleuropas. Insbesondere für die jüngere Generation ist dies eine der Aufgaben der nahen Zukunft.